

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung
SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (2024)

Heft: 4

Buchbesprechung: Ökologische Verfassung für eine lebenswerte Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

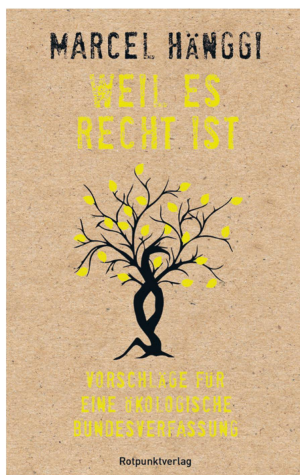
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ökologische Verfassung für eine lebenswerte Welt

Um die Umweltkrisen abzuwenden, braucht es einen radikalen Kurswechsel. Darauf müssen wir uns demokratisch verständigen. Zeit dafür bleibt kaum.



Wie schaffen wir es, nicht zu resignieren? Indem wir umsetzen, worauf wir uns bereits verständigt haben. Indem wir tun, was Recht ist.

Denn in der schweizerischen Bundesverfassung steht (fast) alles schon drin, was es braucht, um eine ökologische Politik zu verwirklichen: Nachhaltigkeit – nicht als blosser Floskel –, Suffizienz, Grenzen, Verantwortung gegenüber den künftigen Generationen.

In seinem neuen Buch «Weil es Recht ist. Vorschläge für eine

ökologische Bundesverfassung» zeigt der Mit-Initiant der Gletscher-Initiative Marcel Hänggi, was unser Rechtssystem an Handlungsmöglichkeiten bietet, und was fehlt, damit wir nicht nur die Umwelt vor uns schützen, sondern auch die Demokratie vor den Folgen schwerer Umweltkrisen – um eine lebenswerte Welt für alle zu schaffen. **MT**

«Weil es Recht ist»,
Marcel Hänggi, 2024,
Rotpunktverlag

SES-Aktion

Buch von Marcel Hänggi zum Vorzugspreis für SES-Mitglieder

Der Rotpunktverlag offeriert den SES-Mitgliedern das Buch zum Preis von 25 Franken. Bestellungen nehmen wir gern via SES-Website entgegen. Sie erhalten Ihr Buch dann per Post mit einer Rechnung direkt vom Verlag. *Für Weihnachtsgeschenke:* Bitte bestellen Sie bis spätestens 10. Dezember, damit es für den Versand vor Weihnachten reicht.



→ Bestellformular unter
[www.energiestiftung.ch/veranstaltung/
buchbestellung-weil-es-recht-ist](http://www.energiestiftung.ch/veranstaltung/buchbestellung-weil-es-recht-ist)

Bundeshaus



Man muss nur rechnen können

Ich dachte immer, Albert Rösli könne zumindest gut rechnen. Bis er den Bundesrat dazu gebracht hat, neue AKW wieder zu erlauben.

Als unter Doris Leuthard die Einsicht reifte, dass die Schweiz keine neuen AKW mehr braucht, waren die Pläne für den Ausbau der Erneuerbaren noch wenig konkret. Kein Vergleich zu heute. Trotzdem hat sich die Schweiz 2017 für den Atomausstieg entschieden. Das war mutig und machte mich stolz!

Dann aber ging leider zu viel Zeit verloren und wir alle bezahlten zu viel Geld für über- teuerte fossile Rohstoffe und Energie als Folge des Ukrainekriegs.

Nun geht es vorwärts: Mit dem Stromgesetz sprach sich die Schweiz wiederholt, klar und konkret für den Ausbau der erneuerbaren Energien aus. Durchaus auch aus ökonomischen Gründen.

Doch dann, als könne er als Ingenieur nicht rechnen, irritiert Energieminister Rösli mit seinen neuen, aus der Zeit gefallen AKW.

Landauf, landab gibt es neben dem Hurra der ewig Gestrigen (und jenen, die von einer neuartigen Atomtechnologie träumen) viel Kopfschütteln. Auch in Bundesbern. Auch von Angehörigen jener Parteien, die man 2017 noch schwer überzeugen konnte, dass das atomare Zeitalter vorbei ist. Und selbst jene, die öffentlich nicken, sagen hinter vorgehaltener Hand, dass diese Rechnung mit Blick auf das staatliche und private Portemonnaie wohl nicht aufgeht. Sie ahnen, dass die Steuerzahlenden den Bau finanzieren müssten und Atomstrom keine Renditen mehr verspricht.

Rösli hat sich verrechnet. Das Parlament hat die Chance, den bundesrätlichen Gegenvorschlag zur Atom-Initiative zurück an den Absender zu schicken. Zusammen mit unseren Verbündeten arbeiten wir daran. Denn: Man muss nur rechnen können.

Irène Kälin
Nationalrätin Grüne,
Präsidentin Trinationaler
Atomschutzverband TRAS